



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 6. Vom Gebett Christi am Oelberg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

**U. 46. v. 8** Zu den Sündern : Gehet wider in euere  
 Hertz / ihr grosse Vbertreter : Kehret  
 wider / durch den schmalen und engen Weg / die  
 ihr abgewichen seye durch den weiten und bratt-  
 ten Weg / Kehret wider durch wahre Bues /  
 die ihr durch Bosheit abgewichen seye : Kom-  
 met wider durch die Zucht vnd Keuschheit / die  
 ihr durch die Geilheit abgewichen seye : Kommet  
 wider durch die Mässigkeit / die ihr durch die Trun-  
 ckenheit abgewichen seye : Kommet wider und keh-  
 ret umb / ihr grosse Vbertreter / damit ihr einmahl  
 auß dem Mund des Richters den erwünschten  
**Matth. 25** Sentenz und Spruch höret : Kommet her ihr  
**v. 34.** Gebenedeyte meines Vatters / besitzet das  
 Reich Gottes / 16.

I. 6.

### Vom Gebett Christi am Delberg.

**Matth. 26** **L** R gieng hin ein wenig / fiel nieder  
**v. 39.** auf sein Angesicht auf die Erden.  
 Der Sohn Gottes / jetzt kaum ein  
 Menschen. Sohn / traurig über traurig / voller  
 Schrecken und Schauder / betrübt bis in den Todt /  
 mit so vielen undereinander streitenden Anmuthun-  
 gen überhäufft / als er auf Erden nirgendes ein si-  
 chers Orth fande / dahin Er sich retirieren kundte /  
 kein Hülf von den Menschen zuhoffen hatte / keinen  
 Trost von seinen Jüngern empfienge / da gieng Er  
 in sich selbs / wie der verlorne Sohn / und sprach :  
 Ich will mich aufmachen / und zu meinem  
 Vatter

Väter gehen / Ziel also nider auf sein Angesicht / *Luc. 25. 18*  
 auf die Erden / und bettete.

Sehet zu / da tragt der Allmächtige Sohn Gottes den Last der ganzen Gottlosen Welt auf seinen Schultern / da wird Er von der grausamen Schwäre aller Sünden gedrückt / und von diser übermäßig grossen Bürde gleichsam unmächtig / neigt Er mit tiefster Reuerenz und Ehrerbietung seinen Leib / bieget die Schultern / knyet nider / vnd

( O ihr Himmel verwundert euch / erschrockt und ensetzt euch sehr über solches ) *Jerem. 2.*

Der im Anfang Himmel und Erden erschaffen hat / falt auf sein Angesicht auf die Erden. *12.*

O hoffärtiger Mensch / der du mit aufgerichtetem Hals / mit erhobner Stirn / mit stolzem Nacken / mit aufgehobten Füßen / mit aufgeblasenem Vbermuth / auf dem Babylonischen Weg daher gehest / sihe da / die niedergedruckte Hocheit / die auf den Boden geworfene Majestät. Sihe / O Sohn der Erden / den Sohn Gottes auf der Erden ligen: sihe / O Staub und Aschen den ganze Gott mit Staub überschüttet. O grosses Wunder ! das Angesicht Gottes ligt da / wo die Menschen ihre Fuß pflegen hinzusetzen. Da hören diejenige / welche es schwarz ankumpt / wann sie in der Kirchen betten wollen / beede Knye zubiegen / den

*Caesar. Arelat homil. 29.*

Cæsarium Arelatensem darüber reden : Die Barmhertzigkeit / sagt Er / bettet / und die Armseeligkeit bettet nit : Die Lieb bettet / vnd die Bosheit demüthiget sich nit : der Arzt bettet auf dem Boden ligen / und der

D

Krancke

Kranckeneigt sich nit: die Unschuld bettet  
 und die Vppigkeit bettet nit: der kein Sünd  
 begangen hat / bettet / und der voller Sünd  
 den ist / knyet nit wider: der Richter bettet/  
 begehrend zuverschonen / und der Vbelehä  
 ter bettet nit / Verzeyhung zuerlangen: der  
 richten wird / bettet / und der gerichtet wer  
 den soll / mag nit betten. Aber laßt uns ver  
 nehmen / was er bettet / damit wir von Ihm lernen/  
 wie und was wir betten sollen. Mein Vatter/  
 sagt Er / ist's möglich / so gehe dieser Kelch  
 von mir. Ja mein Bruder / wann es möglich  
 ist / so gehe dieser Kelch nit von dir / sonder durch  
 dich hinweg. Wann dann du wißt / daß dieser  
 Kelch von dir gehe / so muß der Mensch nothwen  
 dig zu grund gehen. Die Höll hat ihr Seel weit  
 aufgeperit / ohn alle Maß. Die Fürsten der  
 Finsternuß stellen uns nach; die böse Geister dro  
 hen uns den Vndergang; dein Vatter zuecht ein  
 zweyschneidiges Schwerdt; die Engel versagen  
 uns alle Hüßf; der schuldige Mensch zittert vor  
 Forcht bey offenschender Höll und verschlossenem  
 Himmel / ganz bloß / voller Schrecken / voller Sorg /  
 dem Wüten seiner Feinden underworfen; und si  
 he / wann Du alleinig beyhm Leben bleibst / so müs  
 sen wir alle sterben / darumb erbarme dich unser /  
 als deiner Brüder / dann du bist unser Brus  
 der / und unser Fleisch. Du bist IESVS /  
 das ist / ein Heyland / hilf uns / sonst verder  
 ben wir / wann du den Kelch für uns nicht trin  
 cken wirst. Nichts desto weniger schreyet Er  
 noch /

Matth. 26.  
29.

Isa. 5. 14.

Gen. 37.  
27.

noeh / Wann es möglich ist / so gehe dieser Kelch von mir. O Christe / es ist zwar möglich / daß der Kelch von dir gehe / aber sihe / den du lieb hast / der ligt krank. Wann es möglich ist / daß du den Jenigen verderben lasset / den du lieb hast / so gehe der Kelch von dir. Wann es möglich ist / daß du den Menschen sterben sehest / von dessenwegen du ein Mensch worden bist / so gehe der Kelch von dir. Aber ich weiß / es ist nit möglich. Als du auf ein Zeit die Statt Jerusalem an / und ihren Vndergang vorgesehen / da hast gleich über sie geweinet. Lazarus war gestorben / und da du bey seinem Grab stundest / hast geweinet. Es war nur ein Schäflein under hunderten verlohren / da hast die neun und neunzig verlassen / und bist dem Verlohrnen nachgangen. Als einmal viel Volcks bey dir war / und nichts zu essen hatte / da hast dich gleich über dasselbige erbarmet / und gesagt: *Mich jamert des Volcks.* Nun sihe / so viel Volcks / daß mans nit zehlen kan / ja alle Kinder des Adams / weil ihr Vatter von der Frucht des Baums / welcher mitten im Paradies war / genommen und geessen hat / die haben jetzt nicht zu essen / und darumb müssen sie nothwendig verderben. Ist es dann möglich / daß du dich über so viel Volcks nicht erbarmest? Ich weiß / daß es nicht möglich ist: Darumb ist es auch nicht möglich / daß der Kelch von dir gehe. Die Mutter / welche umb ihr Kind mit einem andern Weib vor dem König Salomon gezanckt hat / da sie gesehen / daß ihr Kind sollte umgebracht werden / wann der

*Ioan. 11.3*

*Marc. 8.2*

*Gen. 3.6.*

Di König

*1. Reg. 3.*  
23.  
König Salomon sagte : Bringet mir her ein Schwert/ und theilet das lebendig Kind in zween Theil. Da war ihr Mütterliches Herz gleich bewögt über ihren Sohn/ und sagte : Ach Herz/ gebt ihr das lebendig Kind/ und töd- tet es nit.

Sihe! O Ehrste / dein Vatter ist mehr als der König Salomon/ der hat das Schwert ge- zukt / damit Er den Menschen tödte / den du erschaff n hast nach deinem Bildnuß und Gleich- nuß; Wann iest der Kelch von dir gehet / so wird sein Seel das Schwert deines Vatters durch- tringen. Aber fürchtet euch nit / ich sihe / daß sein Herz bewögt wird ( dann Er hat ein barm- herzias Herz ) über den Menschen ; Sehet ! Er strecket sein Hand auß / den Kelch zu neh- men und aufzutrinken : doch wendet Er sich zu- vor zu euch / und frage also : Komt ihr trin- cken den Kelch / den Ich trincken werde?  
*Math. 20.*  
22.  
Ein andern Kelch stellt euch für / die Babyl-  
*Apoc. 17.*  
5.  
mische Hur / ein Mutter der Hurerey und alle-  
ler Grewel auf Erden/ ein guldinen Kelch/ den sie in der Hand hat / voll Grewels und Unsauberkeit. Auß diesem Kelch trincke man  
*Eph. 5. 14* den Wein / darinn Unkeuschheit ist : und dennoch schreyet ein jeder darnach / Es dürstet mich / gib mir zu trincken ; und so bald er ihn kaum versuche hat / da schreyet er mit Jonathan  
*1. Reg. 14*  
45.  
auf : Ich hab nur ein wenig versuche/ und sihe / ich muß sterben. Wie fürtrefflich ist dargegen/ O Ehrste ! dem vollmachender Kelch/ die weil

Kelch / dieweil du mit demen Leffen / under wel-  
 chen Hönig und Milch ist / alle Bitterkeit dar-  
 von hinweg genommen : derentwegen will ich ein  
 wenig Weins versuchen auß dem Kelch / den du  
 getruncken hast / damit ich lebe / dann wer auß die-  
 sem Kelch trincket / den wird ewiglich nit dür-  
 sten / sonder wird in ihm ein Brunn werden  
 eines Wassers / das da springet in das ewi-  
 ge Leben. Ioan. 4  
14.

S. 7.

Christus undergibt sich dem Willen  
 seines Vatters / und nimbt den Kelch  
 von ihm an.

**W**ein Vatter / wann es möglich ist /  
 So gehedieser Kelch von mir : doch  
 nit / wie ich will / sonder wie du wilt. Math. 26  
 Mein Vatter / ich weiß deinen endlichen Schluß 39.  
 und Urtheil / denselben hab ich vor Gericht un-  
 derscriben ; Ich hab deinen Befehl angenom-  
 men / meiner Handschrift will ich nachkommen ;  
 Ich weiß / dann es ist im Anfang des Buchs  
 von mir geschriben / zu thun deinen Will-  
 len / mein **GOTT** / ich hab Lust darzu : Ps. 39. 3.  
 Derowegen so geschehe nicht mein / sonder dein  
 Will. Jedoch mein Vatter / und mein lieber  
 Vatter / nit nur auß der Gnad / sonder auß dem  
 Recht der Natur ; Du weißt / daß ich dich liebe / und  
 ich weiß auch / daß du mich liebst / wie du selbs be-  
 kennst / sprechend : Dieser ist mein gelieb-  
 ter

D iij ter